

PRESSETEXT

23. SCHIELE fest / NÖ 2024

Das junge Festival für interdisziplinäre Kunst im Wienerwald

Kunst * Performance * Tanz * Musik



Samstag, 21. September 2024, 11:00 – 20:00 Uhr

Orte: Landhaus Peter&Eva Maria Anzbach, TANK.3040.AT Neulengbach

Egon Schiele: Zwischen Liebe und Askese

Künstlerischer Wandertag in zwei Stationen



Egon Schiele: Mutter und Tochter, 1913 Leopold Museum Wien

Seit knapp 25 Jahren ist das SCHIELE fest NÖ als offener Reflexionsraum für die kritische Auseinandersetzung mit dem Leben und der Zeit Egon Schieles, dem Aufbruch der Moderne und ihre Bedeutung wie anhaltende Inspiration für die zeitgenössische Kunst und Kultur erfolgreich. 2024 widmen sich namhafte KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Disziplinen den Werten/Strategien „Liebe“ und „Askese“ und im Werk Egon Schieles und in der Gegenwart im Spannungsverhältnis zu aktuellem Kunst-, Gesellschafts- und Weltgeschehen.

Das Projekt 2024

EGON SCHIELE: ZWISCHEN LIEBE UND ASKESE

Das **SCHIELE fest 2024** widmet sich diesem Thema aus der Sicht künstlerischer Wahrnehmung und Gestaltung sowie wissenschaftlicher und sozialpolitischer Perspektiven. Es geht um Liebe statt Hass, Zärtlichkeit statt Gewalt, Leben statt Tod, brisante Themen, die in Zeiten neuer Kriege, Aggressionen und Gewalt im öffentlichen wie im privaten Leben naheliegend erscheinen, ja als Gegenwelt zur alltäglichen Realität ein Gebot der Stunde sein sollten.

Wir leben in einer Zeit, in der Liebe nichts mehr wert ist, in einer Zeit von Rücksichtslosigkeit und Übermaß, der Verschwendung und Zerstörung. Alles scheint machbar, muss immer mehr sein, immer größer. Von Liebe zu sprechen, beinhaltet ein Konzept, das im Widerspruch zu den Ereignissen der Gegenwart steht.

Darüber hinaus ist im Kontext von „Liebe“ – insbesondere der Liebe zum Da-Sein, die auch bei Egon Schiele stark präsent ist – ein weiterer Begriff auf seine Aktualität hin zu befragen: der Begriff der Askese. Askese als Abkehr von Verschwendung, von Gier nach mehr, vom Anspruch auf grenzenlosen Wohlstand, und Hinwendung zu einer Konzentration auf das Wesentliche. Eine Lebenshaltung zu entwickeln, deren Mehrwert nicht auf Expansion baut, sondern auf die Rücknahme materieller Ansprüche und der Rücksicht auf die Menschen und die Natur beruht, könnte den Blick sowohl auf die (Mit-)Menschen als auch auf die begrenzten Ressourcen dieser Welt lenken.

Es stellt sich die Frage, wie sich der Mensch in Zeiten der Krise, wo es am nötigsten wäre, zu seinem Mitmenschen verhält, welche Perspektiven für ein Umdenken, für einen gesellschaftlichen Wandel und für ein anderes Verhältnis zur Natur entwickelt werden können.

Im Konzept der Askese verbirgt sich nicht nur ein ästhetisches Element, sondern auch die Einsicht in die Notwendigkeit der Beschränkung auf Essenz. Eva Brenner

Liebe und Askese im Werk Egon Schieles

Eindeutig figuriert sich auch Egon Schiele künstlerisch als asketischer Körper, an dem sich die Askese als Rückzug aus dem Getriebe der Welt, als Selbstfindung manifestiert. Andererseits wird der Körper bei Schiele künstlerisch zum Medium der Selbstheilung und der Heiligung der Liebe.

Die Verbindung von Liebe (Schöpfungsliebe, Menschenliebe, liebevolle Weltbejahung) und Askese (Mäßigung, Besitzlosigkeit) sind genuin christliche Gedanken. Auch Schiele zeichnet

sein Künstlertum öfters in der Gestalt des Mönches. Der asketische Körper wird bei ihm überdies zum Medium sexueller Selbsterfahrung und erotischer Begegnung.

Krieg oder Frieden, Leben oder Tod, Zukunft oder Untergang

Das SCHIELE fest 2024 stellt ein Thema zur Diskussion, dessen Spannweite und Ambivalenz vielfach in der Banalität lebens- und liebesratgeberischer Oberflächlichkeiten untergeht. Und doch werfen diese scheinbar altmodischen Begriffe „Liebe“ und „Askese“ brisante Fragen auf: Wie geht die Gesellschaft, wie geht die Kunst mit den Aspekten von „Liebe“ um, welche Freiräume wusste sich ein künstlerisch-sensorisch Begabter wie Egon Schiele zu schaffen, um in einer Zeit von Vorkrieg und Krieg das Prinzip Hoffnung nicht aus den Augen zu verlieren? Wie begegnen wir heute dem Unbehagen an der Kultur, angesichts neu entflammter Kriege, tagtäglicher Gewalt, allerorten aufflammenden Hasses, rücksichtsloser Umweltzerstörung? Fragen wie diese lassen sich nicht stellen, ohne die gegenwärtigen gesellschaftlichen Strukturen und Entwicklungen und die in ihnen begründete Beschädigungen in den Blick zu nehmen.

Im Symposium „Egon Schiele: Die ekstatische Askese und die Liebe“ diskutieren der Kunsthistoriker und Kurator Dr. Christian Bauer, die Autorin Margit Hahn, der Maler und Kulturphilosoph Dr. Leander Kaiser und die Frauenrechts- und Friedensaktivistin Rosa Logar verschiedene Aspekte dieses Themas.

Der künstlerische Teil des SCHIELE festes eröffnet mit einem Konzert von Maja Backović. Die Komponistin und Musikerin lässt sich von Gedichten und Werk Schieles inspirieren. Sie kommt raus aus dem rein-akustischen Bereich, in dem sie sich zuhause fühlt, und schmiedet für das Schiele Fest **„EXTREME STATES/Herzkrampf“**. Die Multi-Instrumentalistin erweitert traditionelle Lieder atmosphärisch, mithilfe der Loop Station.

Die Ausstellung präsentiert „Innere Figuren“ von Irmgard Stöger. Die abstrakt anmutenden Gebilde, die die bildende Künstlerin aus Draht und Papier formt, versuchen eine Einsicht in den Seelenraum vorsprachlich ineinander verschränkter, zum Teil traumatisch bedingter innerer Strukturen zu gewinnen.

Die „innere Figur“ eines Menschen wird hier nicht verstanden als „disegno interno“, das einem Werk vorausgeht, sondern als der sprachlich nicht verfügbare Raum, in dem sich die Biografie der Seele herumbewegt: sozusagen der innere Gnom, der in einem großen Kerl steckt. Denken wir bitte nicht nur an die Vorschaltkreise des limbischen Systems, denken wir auch nicht an die Gefängnisse des Inneren; doch gibt der Seelenraum, wie ihn Irmgard Stöger aufbaut, den Bewegungen des Inneren eine gewisse Geometrie, mit familiären Einkerbungen und Abplattungen, denen in die eigene Biografie zu entgehen nicht ganz einfach ist. Kurator der Ausstellung Leander Kaiser

In Eva Brenners Inszenierung „Ich will mit dem gehen, den ich liebe“ interpretieren Margot Hruby und Ursula Schwarz in Performance sowie musikalisch mit Gesang in klassischer und neuer Vertonung Auszüge aus Bertolt Brechts berühmten wie berührenden Liebesgedichten; sie zeigen, dass das Prinzip Liebe ein romantisches wie auch durchaus (gesellschafts-)kritisches Potential in sich birgt.

Das audiovisuelle Environment MATRIX: KUNST von GRAF+ZYX stellt die Frage nach Realität und Virtualität. Bin ich eine Maschine, bist du eine künstliche Intelligenz – oder sind wir doch nur Menschen, die in einer virtuellen Welt leben? Lost in simulation, du und ich und wir – zwischen Hingabe und Rücknahme liegt die Wahrheit im Auge des Betrachters. Die Verantwortung für die reale Welt aber alleine bei uns.

PROGRAMM IM DETAIL

Egon Schiele: Zwischen Liebe und Askese

Künstlerischer Wandertag in zwei Stationen

Samstag, 21. September 2024, 11:00 – 20:00 Uhr

STATION 1 – LANDHAUS PETER&EVA Großraßbergstraße 24, 3034 Maria Anzbach

11.00 Uhr Empfang Frühstück – Sponsor: die Grünen Maria Anzbach
Begrüßung und Einführung Dr. Eva Brenner: 23 Jahre Schiele fest NÖ

12.00 –15.00 Uhr Symposium & Diskussion:
„Egon Schiele: Die ekstatische Askese und die Liebe“

Kuratorinnen und Moderation: Dr. Eva Brenner / Dr. Leander Kaiser / Dr. Annemarie Klinger

TeilnehmerInnen:

Dr. Christian Bauer (Kunstwissenschaftler, Kurator), Margit Hahn (Autorin), Dr. Leander Kaiser (Maler, Kulturphilosoph), Rosa Logar (A; WILPF Austria, Frauenrechts- und Friedensaktivistin)

Lesung aus Gedichten von Egon Schiele mit Margot Hruby, Musik: Maja Backović

15.00 Uhr Leichter Lunch, Erfrischungen, Kaffee – Sponsor: die Grünen Maria Anzbach,
Gratis-Transfer zum TANK.3040.AT

STATION 2 – TANK.3040.AT Schubertstraße 9, 3040 Neulengbach

16.30 Uhr „EXTREME STATES / Herzkrampf“ – Konzert von Maja Backović

16.45 Uhr „INNERE FIGUREN“ – Ausstellung von Irmgard Stöger

Kurator/Einführung: Leander Kaiser

17:30 Uhr „Ich will mit dem gehen, den ich liebe“ – Performance nach Liebesgedichten von Bertolt Brecht. Mit Margot Hruby

Regie: Eva Brenner, Musikkomposition & Live-Performance: Ursula Schwarz, Film: Erich Heyduck

18 :00 MATRIX : KUNST – Audiovisuelles Environment von GRAF+ZYY

ab 18.45 Gemütlicher Ausklang, Büffet – Sponsor : Stadtgreißlerei Neulengbach

Eintritt : Freie Spende

Team: KünstlerInnen, Vortragende, Team (u. a.): Maja Backović (SRB), Christian Bauer (A), David Borja (EC), Eva Brenner (A/USA), Monika Demartin (A), GRAF+ZYY (A), Margit Hahn (A), Margot Hruby (A) Erich Heyduck (A), Leander Kaiser (A), Annemarie Klinger (A), Rosa Logar (A), Andrea Munniger (A), Ursula Schwarz (A), Irmgard Stöger (A) u. a.

Künstlerische Gesamtleitung: Dr. Eva Brenner (A/USA) Anfahrt Landhaus Eva&Peter: Zug: Wien West bis Maria Anzbach. Auto: A1 bis Pressbaum, dann Bundesstraße bis Maria Anzbach

Am Sonntag, 22. September ist der TANK.3040.AT (Schubertstraße 9, 3040 Neulengbach) von 17.00 bis 19.00 Uhr zusätzlich für die Ausstellung geöffnet.

Pressearbeit: Monika Demartin, Andrea Munniger, E-Mail: office@schielefest.org, Tel.: +43 699 1 99 00 952

Veranstaltet von PRO & CONTRA – Verein für interkulturelle Aktivitäten Austraße 44, 3040 Neulengbach, Tel.: +43 699 19900952, office@schielefest.org , www.schielefest.org

